



Junge Menschen im Übergang Die Arbeit des Jugendmigrationsdienstes Friedland von Jens Pflüger, JMD der Caritasstelle

In der aktuellen Integrationsdebatte richtet sich der Blick zunehmend auf die Bildungs- und Berufschancen junger Menschen mit Migrationshintergrund. Bildung, Ausbildung und Arbeitsmarkt gelten als die Schlüsselbereiche zur Herstellung gleicher Teilhabechancen und einer erfolgreichen sozialen Integration in Deutschland.

Entsprechend sieht der Jugendmigrationsdienst (JMD) in Friedland es als eines seiner zentralen Ziele, den jungen gerade in Deutschland angekommenen Zuwanderern erste Orientierung und Hilfestellung in diesen wichtigen Bereichen anzubieten.

Ihre Ankunft in Deutschland ist gleichbedeutend mit dem Übergang in eine andere (Bildungs)Gesellschaft. Die jungen SpätaussiedlerInnen, jüdischen Zuwanderer und derzeit auch irakischen Flüchtlinge haben Fragen wie: In welche Schule werde ich gehen? Was kann ich mit meinem mitgebrachten Schulabschluss erreichen? Welche Berufsausbildung kann ich absolvieren? Wird mein mitgebrachter Schul- oder Berufsabschluss in Deutschland anerkannt? Dieses sind nur einige Fragestellungen, die es in der täglichen Arbeit des JMD zu bearbeiten gilt.

Für die praktische Arbeit heißt das, den jungen Menschen vielfältige Informationsangebote zu Themen wie der Sprachförderung und dem schulischen und beruflichen Bildungssystem in Deutschland anzubieten, um ihnen eine erste Orientierung in ihrer neuen Heimat zu ermöglichen.

Es gilt vorhandene Kompetenzen und Qualifikationen zu erkennen und Hilfestellung zu geben, diese nutzbar zu machen. Das kann zum Beispiel die Unterstützung in den Anerkennungsverfahren der mitgebrachten Schul- oder Berufsabschlüsse sein. Es ist in einer ersten Einschätzung abzuklären, ob der im Herkunftsland erworbene Abschluss mit einem deutschen vergleichbar ist beziehungsweise ob es entsprechende Berufsabschlüsse überhaupt in Deutschland gibt. Dabei trifft man unter den mitgebrachten Qualifikationen

JUGEND

* gefördert durch das BMFSFJ

zuweilen auf für deutsche Ohren exotisch klingende Berufsbezeichnungen wie Feldscher oder Traktorist oder auf verschiedene Abschlüsse in der Erdöl- und Gasindustrie. Ist die zuständige Anerkennungsstelle (Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Landesministerien etc.) ermittelt, ist dort eine Antragstellung vorzunehmen. Im Verlauf der Antragstellung gibt der JMD Hilfestellung bei der Beschaffung der notwendigen Dokumente wie Übersetzungen und Beglaubigungen von Zeugnissen, Diplomen, Arbeitsbüchern, Spätaussiedlerbescheinigungen, der Erstellung von Lebensläufen und letztendlich bei der schriftlichen Antragstellung selbst.

Die genannten Bereiche sind nur einige der Themen, mit denen junge Zuwanderer konfrontiert sind, die sich im Übergang in ihr neues Lebensumfeld befinden.

Weitere Fragestellungen der jungen Menschen und auch ihrer Eltern, die das Beratungsangebot des JMD ebenfalls gern wahrnehmen, beziehen sich auf die Finanzierung von Ausbildung und Studium, weitergehende Sprachförderung, Sozialleistungen und die vielen praktischen Fragen der Umsiedlung wie z.B. die Anmietung von Wohnungen oder den Umgang mit einem Girokonto.

Der Jugendmigrationsdienst in Friedland verfolgt das Ziel, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen während ihres halbjährigen Aufenthalts im GDL umfassend auf ihr weiteres Leben in Deutschland vorzubereiten und, wenn möglich, bereits die relevanten Kontakte zu den Bildungseinrichtungen und Beratungsdiensten am künftigen Wohnort aufzubauen. Teil dieser Vorbereitung ist auch das regelmäßige Angebot von Computerworkshops, in denen die Jugendlichen den Umgang mit den wichtigsten Computerfunktionen lernen, ebenso wie die Suche nach Ausbildungsstellen oder Arbeitsplätzen im Internet und die Erstellung von Bewerbungsunterlagen.

THEMEN DIESER AUSGABE

Seite 1
Jugend
Junge Menschen im Übergang / Der Jugendmigrationsdienst

Seite 2
Bekleidungscafé
Kunst und Caritas

Seite 3
Jugend
„Wie geht 's“ in drei Sprachen / Der Mini-Club

Fotowettbewerb
„ZusammenLeben“

Seite 4
Bildung
Bildung und Beruf im Integrationszentrum

Neuregelung der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse

Flüchtlinge
Alle irakischen Flüchtlinge sind eingereist

Seite 5
Zahlen
Kleider und Koffer
Besuchen Sie Friedland!



Ausschnitte aus dem Leben im Caritas-Bekleidungscafé

von Jolanta Bednarczyk, Nadja Brendel und Elke Härtner, Mitarbeiterinnen des Cafés

Es ist Montag, der 09. November 2009. Für den heutigen Nachmittag

haben wir die erst vor vier Tagen neu angekommenen irakischen Flüchtlinge zum Laternen Basteln eingeladen. Am Mittwoch, dem Gedenktag des Heiligen Martin, findet wie in jedem Jahr ein Laternenumzug des katholischen Kindergartens statt, an dem wir uns dieses Mal nicht nur mit den SpätaussiedlerInnen aus Russland oder Kasachstan, sondern auch mit den Irakern beteiligen möchten.

Etwa 20 Mädchen und Jungen sind mit ihren Eltern und manchmal auch Großeltern unserer Einladung gefolgt. Mit der Hilfe des Arabisch sprechenden Diakons unserer Filial-Kirchengemeinde St. Norbert und einigen wenigen Englischkenntnissen unsererseits entstehen die Laternen, die dann mit Sonne, Mond und Sternen um die Wette leuchten sollen.

Am Dienstag kommen dann - wie an jedem Dienstag und Mittwochnachmittag - die Grundschulkinder der IntegrationskursteilnehmerInnen, die im GDL beschult werden und einige Kinder aus der örtlichen Grundschule zu uns in den „Keller“ (interne Bezeichnung für den Arbeitsbereich Einkleidung / Café, weil er im Souterrain unterhalb des Kindergartens liegt). Sie basteln ebenfalls Laternen, da-



mit der Umzug ein leuchtendes Ereignis wird. Dabei erzählt ihnen Frau Brendel die Geschichte vom Heiligen Martin und wir üben einige deutsche Laternenlieder ein.



Heute ist endlich Mittwoch. Die Kinder können es kaum erwarten, bis sie sich endlich mit ihren selbst gebastelten Laternen um 17:00 Uhr in der Kirche treffen. Dort erzählt uns der Pater noch mal die Martinsgeschichte, bevor die Laternen angezündet werden und wir uns angeführt von einem richtigen kleinen „Martin“ auf einem Pferd auf den Weg machen und Friedland ein wenig erhellen. Anschließend sind alle eingeladen, den Abend bei Würstchen und einem heißen Punsch am Lagerfeuer ausklingen zu lassen.

Montags bis donnerstags treffen sich am Nachmittag bei uns im Café, in dem auch das Basteln stattfindet, Frauen und Männer aus den Sprachkursen, um Kaffee zu trinken, Fragen zu stellen, Geschichten zu erzählen und zu lachen. Viele der SpätaussiedlerInnen sind sehr interessiert daran, vieles über deutsche Bräuche, Feste, Rezepte, Sprichwörter oder Spiele zu erfahren und probieren im Café ihre Deutschkenntnisse aus.

Bei Kaffee und Tee entstehen viele Ideen, wie man gemeinsam die Freizeit in Friedland verbringen kann. In der Winterzeit wird in unserer Küche gekocht oder gebacken und natürlich zusammen gegessen, im Sommer unternehmen wir Wanderungen, Fahrradtouren oder Ausflüge in die Umgebung.

Aquarelle und Grafiken — Ausstellung in der Caritasstelle

Immer wieder reisen SpätaussiedlerInnen ein, die über künstlerische Fähigkeiten verfügen und auch während ihrer Zeit in Friedland nicht darauf verzichten mögen, nach ihren Sprachkursen Klavier zu spielen, zu singen oder zu malen. Die Sprachkursträger (BIGS) und Verbände versuchen, diese Talente aufzugreifen und den Künstlern einen Rahmen zu bieten, sich zu entfalten.

Andrei Smaha, ein junger Spätaussiedler, präsentierte im Dezember und Januar in der Caritasstelle seine Grafiken und Aquarelle. Die Ausstellung wurde von vielen KursteilnehmerInnen und MitarbeiterInnen aus dem GDL besucht.



KUNST und CARITAS

Weihnachtszeit = Kulturzeit

Gern stellt die Caritasstelle ihre Räumlichkeiten für Kunst und Musik zur Verfügung. Im Dezember fand in unserem großen Saal ein weiteres Romanzenkonzert statt. Organisiert von der BIGS (Integrationskursträger in Friedland), wurde der Schwerpunkt der Jahreszeit entsprechend auf weihnachtliche Lieder gelegt.

Nur wenige Tage später trat erneut der Chor ECHO in der St. Norbert Kirche mit seinem Repertoire aus bekannten deutschen und russischen Liedern auf. Auch diese musikalischen Abende haben sich, jeweils in Organisation durch die Wohlfahrtsverbände und Sprachkursträger, fast zu einer Tradition im Grenzdurchgangslager entwickelt.

„Wie geht´s?“ in drei Sprachen Aus dem Alltag im Mini-Club von Olga Sauerwald, Mitarbeiterin der Caritasstelle für die Betreuung im Mini-Club

Der Mini Club ist einer der beiden Jugendclubs der Caritasstelle in Friedland. Während sich die älteren Jugendlichen im Club Kakadu treffen (wir berichteten darüber im vorigen Rundbrief), wendet sich der Mini-Club mit seinen Angeboten gezielt an die „Kleinen“ zwischen 12 und 17 Jahren. Hier können sich die neu angekommenen jungen Spätaussiedler, Iraker und Jugendliche der Umgebung treffen, kennen lernen und ihre Freizeit gemeinsam verbringen. Die ersten Kontakte, die ersten Eindrücke, der Austausch von Erinnerungen und neuen Erlebnissen – alles ist spannend.



Das abwechslungsreiche Angebot des Mini-Clubs wird durch Spiel- und Sportturniere oder gemeinsame Ausflüge mit den älteren Jugendlichen des Clubs Kakadu wie beispielsweise in den Botanischen Garten in Göttingen, den Weihnachtsmarkt in Goslar, nach Hannover oder Weimar ergänzt. Zu den Favoriten der Jugendlichen gehören vor allem Kinobesuche und Discoabende.

Eine neue Situation im Cluballtag ergab sich durch die Ankunft der irakischen Jugendlichen. Die anfängliche Distanz verschiedener Kulturen wird immer wieder schnell überwunden. Schon nach sehr kurzer Zeit bricht die „Mauer“ zwischen den beiden Gruppen, da man beim Sport und Basteln auch ohne Sprache Spaß haben kann. Die Jungen und Mädchen gehen aufeinander zu und unternehmen häufiger etwas miteinander. Die Kommunikation untereinander wird dadurch erleichtert, dass die Jugendlichen im GDL die Schule oder, je nach Alter, die Integrations Sprachkurse besuchen. Zudem bringen sich die Jugendlichen ihre jeweilige Muttersprache spielerisch gegenseitig bei. Iraker sagen über gelernte russische Wörter, aussiedler begrüßen ihre neuen auf Arabisch, und „wie geht's“ hört überall in drei verschiedenen Sprachen.

Am Montag steht der Mini-Club den Mädchen zur Verfügung - Mädchennachmittag. In dieser Zeit können Mädchen ihre Freizeit im Club kreativ gestalten: Singen, Theater spielen, Schminken, Verkleiden, Backen, Rezeptaustausch von russisch-kasachisch-irakisch-deutschen Spezialitäten. Endlich freie Bahn für romantische MÄDCHENFILME (gemütliches Zusammensein mit Tee und selbst gebackenen Waffeln), MÄDCHENMUSIK – aus der auch schon mal ein spontaner Tanznachmittag entstehen kann. Auch der von den Jungen begehrte Billardraum steht endlich auch den Mädchen voll zur Verfügung.

JUGEND

freuen
die Spät-
Freunde
m a n
chen.

* gefördert durch das BMFSFJ



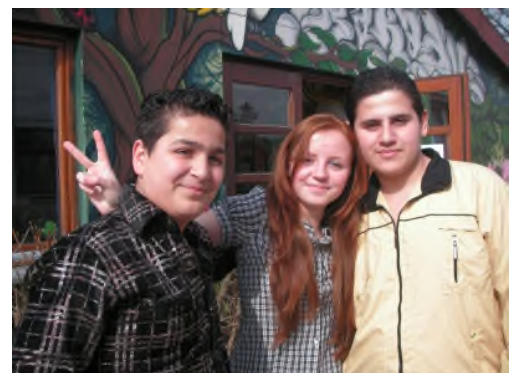
Mit der Frauen- und Mädchengruppe des Jugendclubs Kakadu wurde gemeinsam eine Karnevalsparty gefeiert und auch ein Kinobesuch zusammen mit den „Großen“ machte den Mädchen viel Spaß ☺.

Fotowettbewerb „ZusammenLeben“



Unter diesem Titel hat die Caritas in Kooperation mit der Aktion Mensch zu einem Fotowettbewerb aufgerufen. Hier werden Bilder gesucht, die die Vielfalt der Menschen und ihrer Lebenswelten und ihre Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten in unserer Gesellschaft darstellen. Unter der Rubrik „Jugendliche / junge Erwachsene bis 21 Jahren“ beteiligen sich die Jugendclubs der Caritasstelle mit ihrer Fotoserie „Angeworben“ am Wettbewerb. Auf der Internetseite www.diegesellschaft.de

können Sie sich unsere Fotos, die mit jungen SpätaussiedlerInnen, jüdischen ImmigrantInnen und Irakern überwiegend am Club Kakadu entstanden, unter „Foto / Alle Fotoserien“ anschauen und bewerten.



Bildung und Beruf im Niedersächsischen Zentrum für Integration Friedland

Mit der zunehmenden Zahl von SpätaussiedlerInnen, die bereits mit guten Sprachkenntnissen einreisen oder in den Integrationskursen schnell darüber verfügen, ergaben sich in Friedland sowohl die Möglichkeit zur Durchführung als auch der Bedarf nach weiterführenden Bildungsangeboten. Nachdem der Jugendmigrationsdienst der Caritas bereits seit zwei Jahren erfolgreich Computerworkshops für junge Neuzuwanderer anbietet, gibt es nun seitens des Grenzdurchgangslagers auch Maßnahmen der beruflichen Bildung für Erwachsene. Neben Computerkursen können die TeilnehmerInnen der Integrationskurse Seminare zur beruflichen Orientierung besuchen. Ergänzend zu den Beratungsangeboten der Wohlfahrtsverbände haben die SpätaussiedlerInnen und jüdischen Zuwanderer hier die Möglichkeit, sich intensiv auf ihre berufliche Zukunft in Deutschland vorzubereiten und an den eigenen Qualifikationen, Vorstellungen und Perspektiven zu arbeiten.

BILDUNG

Gesetzliche Neuregelung der Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse beabsichtigt

Die Einwanderung nach Deutschland war lange Zeit mit einer Dequalifizierung der Zuwanderer gleichzusetzen. Noch heute ist das System der Anerkennung und Nutzbarmachung ausländischer Bildungsabschlüsse und beruflicher Qualifikationen sehr unübersichtlich und richtet sich eher nach den Herkunftsländern als nach den Berufen selbst. Welche Folgen dieses Problem für SpätaussiedlerInnen und ihre Familienangehörigen hat, haben wir in unserem Adventsrundbrief 2008 dargestellt. Besonders im Zusammenhang mit der Diskussion um einen Fachkräftemangel stellte die Politik fest, dass bereits viele der gesuchten Menschen in Deutschland leben, ohne ihre beruflichen Kenntnisse einsetzen zu können. Ein Gesetzesvorhaben der Bundesregierung aus dem Dezem-

ber 2009 soll nun ein transparentes und vereinfachtes Anerkennungsverfahren einführen, das auch geregelte Beratungs-, Weiterbildungs- und Nachqualifizierungsstrukturen beinhalten soll. Entsprechende Aktivitäten sind auch in den Bundesländern zu beobachten.

Eine umfassende gesetzliche Regelung ist vor allem deshalb notwendig, damit nicht weiterhin unterschiedliche Standards der Anerkennung von Qualifikationen und der Nachqualifizierung nebeneinander stehen (sofern sie überhaupt existieren) und sichergestellt werden kann, dass jeder Zuwanderer seine mitgebrachten Fähigkeiten einsetzen kann.

Auch in unserer Beratung in Friedland stehen wir immer wieder vor der Situation, dass bei Vorliegen der Voraussetzungen zwar die Anerkennung einer Berufsausbildung oder eines Studiums beantragt werden kann - es in der Regel aber offen bleibt, was im Falle einer Nicht-Anerkennung passiert, ob oder welche Formen der Weiterbildung benötigt werden und wie diese belegt werden können. Dieses befindet sich bislang ausschließlich in der Hand der lokalen Arbeitsverwaltung.

Aufnahme der irakischen Flüchtlinge ist abgeschlossen

Ende des Jahres 2008 beschloss die Bundesregierung 2.500 irakische Flüchtlinge aufzunehmen, die in den Vorjahren bereits aufgrund der Folgen des Krieges nach Syrien und Jordanien geflohen waren. Diese Flüchtlinge reisten ab März 2009 in der Regel über das Grenzdurchgangslager Friedland nach Deutschland ein, worüber wir in den letzten beiden Rundbriefen ausführlich berichteten.

Nachdem der überwiegende Anteil der Iraker im Jahr 2009 eingereist ist, kamen in diesem Frühjahr noch zwei Flüge aus Syrien und ein Transport aus Jordanien an. Der letzte Integrations Sprachkurs mit irakischen Flüchtlingen in Friedland wird Anfang August enden.

Nach den Rückmeldungen, die wir von Flüchtlingen, Beratungsstellen und Behörden aus ganz Deutschland bekommen haben, dürfte sich der überwiegende Teil der Iraker bereits in Integrationskursen befinden, manche haben ihren ersten Kurs schon beendet. Die positiven Rahmenbedingungen der Aufnahme (die unmittelbare Erteilung einer Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis, der Verzicht auf ein Asylverfahren, der Anspruch auf einen Integrationskurs, weitgehende sozialrechtliche Ansprüche) sorgten vielerorts dafür, dass gezielte Integrationsmaßnahmen gleich nach der Einreise beginnen konnten. Professionelle und ehrenamtliche Unterstützung konnte so frühzeitig organisiert werden, um den Menschen das Einleben zu erleichtern.

FLÜCHTLINGE



IMPRESSUM

Herausgeberin:
Caritasstelle im
Grenzdurchgangslager
Friedland
Heimkehrerstr. 11
37133 Friedland
Tel. 05504 / 261
Fax 05504 / 8562

Wenn Sie unsere Arbeit
unterstützen möchten:
Konto Nr. 27700525
BLZ 26050001
Sparkasse Göttingen

Wenn Sie uns eine E-Mail
schreiben möchten:
caritasfriedland@web.de

Im Internet finden Sie uns
unter:
www.caritasfriedland.de oder
www.caritas-dicvhildesheim.de

Rechtsträger: Caritasverband für die
Diözese Hildesheim e.V.
Auflage: 4.300 Exemplare

*Wir schicken Ihnen auf
Wunsch gern weitere
Exemplare dieses Rund-
briefes zu. Der nächste
Rundbrief erscheint im
Advent 2010!*

Kleider und Koffer

Im vergangenen Jahr ist die
Nachfrage nach Secondhand-
Bekleidung erneut angestiegen.
Dank Ihrer zahlreichen Beklei-
dungsspenden konnte die Cari-
tasstelle dem Bedarf nachkom-
men, dafür nochmals
HERZLICHEN DANK!

Die BewohnerInnen des Grenz-
durchgangslagers werden sich
auch weiterhin über sehr gut
erhaltene gebrauchte Beklei-
dung freuen, ebenso wie über
Koffer oder Reisetaschen, die
sie bei der Weiterreise gut
gebrauchen können. Wenn Sie
in der Umgebung von Friedland
leben, können wir diese nach
Absprache auch gern bei Ihnen
abholen.

Zugangszahlen im Grenzdurchgangslager Friedland

Im Jahr 2009
SpätaussiedlerInnen
und Familienangehörige 3.378 Personen
Jüdische Immigranten 149 Personen
Irakische Flüchtlinge 1.777 Personen
Einreisen gesamt 5.304 Personen

Im Jahr 2010 (Januar bis April)
SpätaussiedlerInnen
und Familienangehörige 566 Personen
Jüdische Immigranten 37 Personen
Irakische Flüchtlinge 339 Personen
Einreisen gesamt 942 Personen

Quelle: Grenzdurchgangslager Friedland



Z A H L E N

Irakische Flüchtlinge im Resettlement

Eingereiste Personen in Deutschland von März 2009 bis April 2010:
2.501 (davon über Friedland eingereist: 2.116 Personen)

Anzahl Transporte / Flüge:
14 aus Syrien / Damaskus (2063 Personen)
4 aus Jordanien / Amman (438 Personen)

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, GDL Friedland

Integrationskurse im GDL Friedland jeweils 6 Monate, irakische Flüchtlinge 3 Monate

2006: 3 Kurse (ab 01.09.2006)
2007: 31 Kurse (davon 4 Alphabetisierungskurse)
2008: 33 Kurse (davon 6 Alphabetisierungskurse)
2009: 40 Kurse (davon 18 Alphabetisierungskurse
(davon 8 Kurse für irakische Flüchtlinge)
2010: 12 Kurse (davon 5 Alphabetisierungskurse
bis Mai 2010 (davon 3 Kurse für irakische Flüchtlinge)

Gesamt: 119 Integrationskurse

Quelle: Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen EG

Besuchen Sie Friedland!

Immer wieder besuchen Familien, Gruppen oder
Schulklassen das GDL Friedland und die Caritasstel-
le, sei es um mehr über die Arbeit und das Leben
hier zu erfahren oder um die eigene Vergangenheit
nachzuvollziehen. Wenn auch Sie Interesse haben,
Friedland und die Caritas (wieder) kennenzulernen,
freuen wir uns über Ihren Anruf.

*Vielen Dank Ihnen
allen für Ihre Hilfe
und Unterstützung
in den vergangenen
Monaten!*